

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1950)
Heft:	9
Artikel:	Die Inseln von Brissago
Autor:	A.U.D.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-774372

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

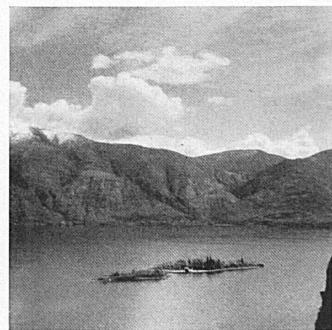
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oben: Das kleine Gewächshaus der Inseln beherbergt eine reiche tropische Flora, einige wunderbar blühende Orchideen, Pfefferarten, Kaffee, Mimosa und andere kostbarkeiten tropischer Pflanzensammlungen. — Ci-dessus: La petite serre des îles abrite une riche flore tropicale.
Photo: Zeller.



Links: Die Dachterrasse des Palazzo. Man fühlt sich im Zentrum eines großartigen Gebirgskessels, vom Gambarogno über den Pizzo Vogorno bis hinüber zum Monte Gridone sich ziehend. Die klassisch anmutenden Figuren helfen wohltuend, diesem fast zu weiten Raum etwache Gliederung zu geben. — A gauche: Le toit du palazzo a été aménagé en terrasse lui aussi.
Photo: Zeller.



Oben: Einen ganz besonderen Aspekt bietet der Garten von oben, von der Terrasse des Hauses aus gesehen. Die eigentümlichen Schopfbäume, Cordyline australis, aber auch die Palmen, gewinnen beinahe an Wucht, wenn man in ihre reichen Blattkronen hineinsieht. — Ci-dessus: Le jardin se révèle sous un aspect tout particulier quand on le contemple de la terrasse de la maison. Photo: Zeller.

Links: Wenn man von Ronco oder aus noch höherer Lage auf das breite lange Seebecken hinunterschaut, erwecken die beiden Inseln den Eindruck von zwei großen dahinziehenden Schiffen. — A gauche: Vues de Ronco, les deux îles ressemblent à des navires appareillants.
Photo: Steinemann.

Unten: Ungewöhnlich wirkt das Bild der Cordyline-Stämme und der Yucca-Arten, wenn man durch sie auf die noch schneigigen Höhen der Berge blickt.
Photo: Steinemann.



Unten, von links nach rechts: Von Südosten sieht die Insel aus wie ein prächtiges, unberührtes Naturparadies, und doch finden sich hier interessante fremdländische Bäume wie etwa die amerikanische Sumpfeiche mit ihrem zierlich geschnittenen Blatt. — Wenn wir aus dem Garten gegen die Villa zurückkehren, so bildet der von Palmen eingefahmte Blick auf den herrschaftlichen Palazzo Aspekte, wie man sie nur in den großen Fremdenorten des Mittelmeergebiets zu sehen gewohnt ist. — Ci-dessous et de gauche à droite: Du sud-est, l'île donne l'impression d'un véritable paradis terrestre. — Quand on regagne la villa depuis le jardin, on voit les palmiers encadrer le palazzo dans le plus pur style méditerranéen.
Photo: Pancaldi.



Ci-dessus: Etrange image que celle de ces sommets neigeux contemplés à travers ces plantes.
Photo: Zeller.

gutes Geschäft abgeschlossen zu haben, so vergnügt schauen Sie drein.»
«Sie haben es erraten.»



«Wohin werden Sie dieses Jahr in die Ferien gehen?»

«Ich weiß überhaupt nicht, ob ich wirklich dazukomme, Ferien zu machen, doch möchte ich auf alle Fälle Paris einen Besuch abstimmen.»

«Sind Sie auch schon in der Schweiz gewesen?»

«Ja, ein einzigesmal, im Jahre 1934. Ich habe mit einem Freund mehrere Dreitausender im Wallis bestiegen. Wir hatten herrliches Wetter, das Essen war ausgezeichnet,

und der Wein hat mir am meisten gemundet. Ich hoffe sehr, wieder einmal die kleine Schweiz sehen zu können, doch möchte ich das nächstmal den italienischsprechenden Teil Ihres Landes aufsuchen.»

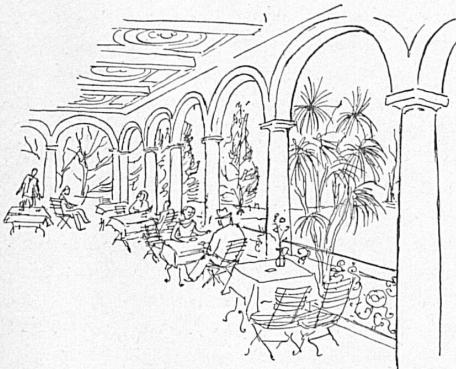
Damit haben wir unsere Rundfrage abgeschlossen, die uns wahrlich gezeigt hat, daß trotz der großen Schwierigkeiten, denen der englisch-schweizerische Tourismus begegnet, die Schweiz auch heute noch das Ferienland der Engländer darstellt.

A. Kunz.

DIE INSELN VON BRISSAGO

Der «schwimmende Park» südlicher Vegetation

Schon 1768 wies der bekannte Dichter und Erforscher der Alpen, Albrecht von Haller, in anschaulichen Worten auf die große Verschiedenartigkeit der Natur hin, welche die einzelnen Gebiete des Schweizerlandes auszeichnet: «Helvetien bietet fast alle Regionen Europas, vom äußersten Lappland und



In einer der Säulenhallen des Wohnhauses.
— Sous l'une des colonnades.

selbst von Spitzbergen bis nach Spanien»; er fuhr im folgenden fort: «die heißesten Regionen sind endlich im Veltlin und in der transalpinen Schweiz, Lugano, Chiavenna. Hier kommen zwar bis jetzt wenig bekannte, aber durchaus italienische Pflanzen vor, die in Deutschland fehlen, wenn man nicht Krain und Istrien zu Deutschland zählen will» (man hatte dazumal noch keine modernen Verkehrsmittel, war aber in der politischen Geographie etwas weniger hysterisch).

Wir sind zwar heute in der Kenntnis der Natur unseres Landes infolge jahrzehntelanger Beobachtungen der meteorologischen Observatorien und der Erforschung der Vegetation genauer orientiert; das Bild, das Haller entworfen hat, bleibt aber in seinen wesentlichen Zügen bestehen.

Wie viel einfacher ist es heute, im bequemen Eisenbahnzug in wenigen Stunden den ganzen Wechsel an sich vorüberziehen zu lassen! Für die meisten Reisenden bedeutet es immer wieder ein Erlebnis, in ungefähr einer Viertelstunde aus dem fichtenbestandenen Felstal, dem oberen Reußtal, in das mit grünen Matten und lichten Lärchen bekleidete Bedrettotal hinüber zu wechseln. Noch

sind wir am Südportal des Gotthardtunnels im zentralalpinen Gebirge, dann aber geht's in sausender Fahrt in die Tiefe und dem Süden zu. Bei Faido tauchen die ersten echten Kastanien auf, fremdländische Zierbäume, Zedern, Araukarien usw. zeigen sich in jenen Gärten. In der Gegend von Biasca treten die ersten freistehenden Palmen auf, bei Locarno und um Lugano die Agaven und viele andere Pflanzen. Man frägt sich unwillkürlich, wie weit dieser Reigen von südlichen Gewächsen innerhalb unserer Grenzen eigentlich führe. Sieht man genauer zu, so erkennt man, von begrenzten beginnenden Stellen abgesehen, daß die Gebiete von Lugano-Castagnola, das Mendrisotto, dann aber besonders die Spalieranlagen von Locarno, Ascona und Brissago die besten von allen sind. In den genannten Gebieten kann man da und dort auf eine Pinie stoßen, sieht man die ersten Gruppen der schlanken italienischen Zypressen, und im frühen Frühling ist die Luft erfüllt vom Blütenduft der Mimosen (*Acacia dealbata*). Hier kann der Liebhaber nach seltenen Exoten auf die Pirsch gehen, und die Entdeckungen werden reichhaltig sein.

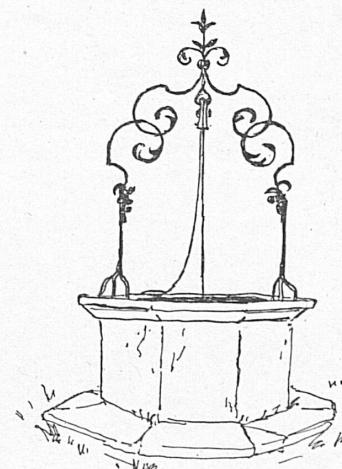
Merkwürdig genug, die mildeste Gegend (der Uferbogen von Ascona nach Brissago) ist im allgemeinen kaum gewürdigt worden. Wahrscheinlich ist dieses Gebiet vom Glanz der weltberühmten Gärten der Borromäischen Inseln, von Pallanza und Intra so überschattet worden, daß man seiner, obwohl es innerhalb der Schweizer Grenzen liegt, kaum achtete.

Unter verschiedenen ansehnlichen Pärken verdienen nun die Inseln von Brissago, nicht zuletzt ihrer prächtigen Lage in dem gipfelumkränzten oberen Langenseebecken wegen, ein besonders Lob. Verständnisvolle Besitzer haben in den letzten Dezennien aus diesen Felsriffen einen herrlichen Park geschaffen, der vergangenes Frühjahr der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Mit Enthusiasmus und Elan haben sich die Bewohner der umliegenden Gemeinden und der Kanton Tessin für die Schaffung eines öffentlichen Gartens eingesetzt. Der Natur- und der Heimatschutz haben mit einer namhaften Zuwendung die Sache ins Rollen gebracht und sind damit der Gefahr begegnet,



Seltene Äquatorial-Sonnenuhr mit Meridiankreis, Sechsstundenkreis und Tierkreisring. — Horloge solaire équatoriale et rose des vents, avec méridienne, sextant et zodiaque.

dass die Inseln wiederum für Jahre in Privatbesitz übergehen und weiterhin verbotenes Land darstellen würden. Die Taleraktion, welche diesen September erneut durchgeführt wird und der allgemeinen Beachtung empfohlen sei, hat die Hilfe ermöglicht. Man könnte die Eilande die grünen Inseln oder den schwimmenden Park bezeichnen; denn dichtes Grün steigt im wahren Sinne des Wortes direkt aus dem Wasser empor. Es sind virginische Sumpfzypressen, die hier an den Ufern stehen. Bei dem meterhoch schwankenden Seespiegel stehen sie bald völlig im Wasser, bald aber zeigen sie ihre merkwürdigen stumpfen Atemwurzeln um die Stämme herum. Die dunkelgrünen Spit-



Alter Ziehbrunnen auf der Südspitze der großen Insel. — Vieux puits sur la pointe méridionale de la plus grande des deux îles. Zeichnungen von Isa Hesse, nach Aufnahmen aus «Heimatschutz».

zen manch interessanter Conifere überragen die üppigen Gewölbe der verschiedensten Laubbäume. Die besonders interessierenden Gewächse aber sind die mancherlei Arten von Bambusen, von denen eine chinesische Art geradezu imponierende Ausmaße erreicht. Besonders beachtenswert sind auch die Palmen und unter ihnen besonders die prächtige *Phoenix canariensis*, die

das schönste Exemplar der ganzen Schweiz darstellt. Wenn aber die Kamelien oder etwas später die Rhododendren blühen, dann entdeckt man, daß trotz dem zehnjährigen Dornrösenschlaf, welchen der Park ohne jede Pflege nicht unter Rosen, sondern unter Brombeerestrüpp schlafen mußte, doch zahlreiche wertvollste Arten und Sorten erhalten geblieben sind und sich bereits wie-

der zu erholen und zu entfalten beginnen. Wenn alle diese pflanzlichen Schätze, die mit besondern Kenntnissen hergeschafft werden sind, erhalten und durch neue ergänzt werden können, wird dieser Garten der Garten sein, mit dem der Kanton Tessin mit seinem bevorzugten Klima die wundersame Vielgestalt unseres Landes auf das glücklichste ergänzt.

A. U. D.

FIERA SVIZZERA DI LUGANO 1950

L'autunno innanzi viene. Il paesaggio ticinese sfoggia i suoi colori più maliardi, è un solo richiamo incantatore, un invito cortese e festoso. Come il contadino s'accinge a raccogliere il frutto opimo delle sue fatiche, gli organizzatori della «Fiera svizzera di Lugano» riaprono i padiglioni, inalzano bandiere, chiamano il popolo svizzero ad ammirare, nella cornice stupenda e impareggiabile del Ceresio, il frutto del lavoro svizzero. L'autunno ticinese non potrebbe avere sagra più bella e significativa. Essa è un'altra di quelle tipiche manifestazioni che consacrano la struttura federalistica del paese, che ribadiscono i vincoli secolari, spirituali e politici fra le genti al sud e al nord del Gottardo, e offrono al mondo la testimonianza di quanto possano la buona volontà e lo spirito di tolleranza, laddove genti pur diverse di razza e di lingua e di costumi siano decise a lavorare insieme per il bene comune. Forse è questo il segreto della grande attrattiva che le fiere svizzere esercitano sullo straniero.

Sagra del lavoro svizzero, ma soprattutto espressione dell'iniziativa e del lavoro ticinese. Da qui una sua caratteristica inconfondibile. Da qui la potenza del suo richiamo. Da qui la potenza del suo richiamo. E l'edizione 1950 della Fiera di Lugano, non che inferiore, costituirà un passo avanti di notevole effetto. Gli espo-

sitori superano i cinquecento, cifra finora non mai raggiunta, la superficie ha dovuto essere aumentata per accogliere parecchie mostre di carattere speciale, le inscrizioni si dovettero chiudere anzitempo.

La partecipazione ticinese è accentuata quest'anno dal concorso del Cantone, più impegnativa del solito. Il governo cantonale s'interessa giustamente agli sviluppi futuri di questa massima manifestazione economica della Svizzera italiana. Così, reparti speciali saranno occupati dai Dipartimenti dell'Agricoltura e delle Pubbliche Costruzioni, che offriranno al visitatore confederato e straniero la possibilità di conoscere quali siano i veri problemi culturali ed economici di un piccolo cantone, poverissimo di risorse proprie e ostacolato nei suoi sviluppi da una situazione geografica per molti aspetti assai sfavorevole. Di particolare attrattiva sarà la mostra dell'artigianato, ricca come sempre di motivi tipici e pittoreschi, viva e palpitante per la forma della presentazione. Nel suo sforzo di presentare un quadro pressoché completo delle possibilità industriali e dell'attività della gente ticinese, la Fiera di Lugano rivolge la sua attenzione anche alle piccole aziende dell'artigianato locale. Stavolta essa presenterà la «bella e fiera» Leventina, una delle vallate che meno d'ogni altra risente della

penetrazione straniera, che ha conservato intatte le vecchie tradizioni ed ebbe un ruolo importantissimo nella storia svizzera. È fuori dubbio che l'artigianato leventinese costituirà uno dei gioielli più graditi della Fiera 1950. La quale avrà, come sempre, ma in veste rinnovata, la sua brava mostra della Moda e dell'Abbigliamento, quella dell'Elettricità, delle Macchine e Attrezzi, dell'Industria alimentare, e l'immancabile Mostra di Belle Arti, per non accennare a quelli che sono i settori tradizionali cui vanno in particolare le simpatie dei visitatori.

Alla Fiera, però, i luganesi vanno confermando sempre più anche un carattere culturale e artistico degno di nota. La stagione lirica italiana è ormai una tradizione, e sul cartellone di quest'anno troviamo nomi celebri quali interpreti di «Lucia», «Fedora», «Tosca» e «Traviata», che saranno rappresentate fra il 30 settembre e il 9 ottobre. Il suggerito folcloristico sarà dato alla manifestazione dal sempre ammiratissimo corteo della Festa della Vendemmia, e quello ufficiale, elvetico, dalla visita e dal discorso inaugurale, il 1° ottobre, del cons. fed. dott. Filippo Etter. Sagra ticinese e svizzera, quindi, nel miglior senso dei termini, la Fiera di Lugano. Salutiamola con un fervido augurio!

c. v.

SCHWEIZER MESSE IM TESSINER GEWAND

Ist die Fiera Svizzera di Lugano, die jedes Jahr im Herbst ihre festlichen Pforten auf tut, nicht etwa eine Art Erntefest? Werden hier nicht unter dem leuchtend blauen Himmel der Südschweiz die Früchte schweizerischen Fleißes in freundlichem, anziehendem Rahmen ausgestellt, so daß einheimische und fremde Besucher ihre helle Freude daran finden? Fürwahr: wir haben in unserm mit Festen gesegneten Lande andere und größere Schweizer Messen, aber die Fiera ist die eigentliche Schweizer Messe im Tessiner Gewand. Was damit gemeint ist, weiß jeder, der nicht nur die landschaftlichen Reize des Tessiner Herbstes, sondern auch die Art, wie der Tessiner Feste zu feiern weiß, aus eigener Erfahrung kennt.

Die Fiera 1950 verspricht ihre Vorgängerinnen zu übertreffen. Über fünfhundert beträgt die Zahl der Aussteller. Die Folge war eine beträchtliche Erweiterung des Ausstellungsraumes. Aber die Organisatoren sind bestrebt, mehr als die Größe die Anziehungskraft zu pflegen. Das Tessin wird diesmal mehr als früher an der Luganeser Veranstaltung vertreten sein. So wird der Besucher ein lebendiges Bild der wirtschaftlichen und produktiven Möglichkeiten unseres Südkantons erhalten und sich über dessen Probleme in unterhaltender Weise belehren lassen. Die Tessiner Regierung beteiligt sich mit einer landwirtschaftlichen und einer Bauabteilung, die zeigen sollen, was der Kanton für die Förderung der Land-

wirtschaft, für den Absatz seiner Erzeugnisse, für Meliorationen, Straßenbau, Ausnutzung der Wasserkräfte usw. zu leisten vermag. Das Gewerbe erhält eine besondere Note durch die Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten aus dem Livinalto. Dank der Mostra di Belle Arti wird man auch einen Blick in das Schaffen der Tessiner Künstler werfen können. Reiches Volksgut zeigt der malerische Umzug am zweiten Fiera-Sonntag, während die «Stagione lirica» mit ihren Opernaufführungen der Veranstaltung eine kulturell-künstlerische Note verleihen wird. Am offiziellen Tag wird Bundesrat Etter mit seiner Gegenwart die freundigेसische Bedeutung dieser eigenartigen «Sagra d'autunno» bekräftigen.

V.

COMPTOIR SUISSE 31^e Foire nationale d'automne de Lausanne, 9-24 septembre 1950

Du 9 au 24 septembre prochain, Lausanne reçoit non pas quelques hôtes en son Hôtel de Ville, mais 600 000 personnes, sans compter les derniers arrivants.

Le cadre de cette réception, c'est une grand-place, où des bâtiments s'édifient en

hâte. Mais, par hâte, nous n'entendons pas précipitation bâclée; nous pensons à ce travail rapide, précis, qui vole de main en main, d'outil en machine, du sol à la toiture, sous l'impulsion d'équipiers tout bruns qui, de temps à autre, lancent au soleil un regard

indigné. Puis revole l'outil, décrit son orbite la machine, se pose la toiture et se peint la charpente; il s'agit d'être prêt pour le 9 septembre, c'est-à-dire pour le 8 au soir, à la toute dernière rigueur le 9, avant le lever du jour. Car cette place se nomme Beau-